

Frau Feld-Wielpütz (CDU-Fraktion) betonte, dass die Anzahl der Fahrräder erhöht werden müsse, damit das System auch auf die Akzeptanz der Bürger stößt. Nun sei entgegen der ersten Darlegung noch zusätzlich Menden-Markt berücksichtigt mit drei weiteren Fahrrädern. Sie wies auf weitere Ortsteile hin, wo es dieses Angebot noch nicht gibt: Birlinghoven, Schmerbroich, Buisdorf, Mülldorf. Sie glaube, dass diese 40 Räder an diesen Stellen nicht ausreichen.

Es müsse selbstverständlich sein, ein solches Fahrrad nutzen zu können.

Sie habe dem Protokoll sehr gut entnommen, dass es ähnliche Ansätze gibt. Es habe Zählungen zur Akzeptanz gegeben. Sie fragte nach aktuelleren Stand.

Herr Gleß teilte mit, dass er mit dem Projekt zufrieden ist, weil es überhaupt gestartet ist und die Finanzierung sichergestellt werden konnte. Die Kreisplanungsbehörde sei eine wertvolle Hilfe gewesen, auch den Kommunen gegenüber, die sich im Haushaltssicherungskonzept befinden.

Es sei geschafft worden, das gemeindegebietsgrenzenüberschreitend hinzubekommen, mit Troisdorf, Siegburg und Hennef unter der Führung des RSK mit Nextbike. Man habe eine ganze Reihe von Standorten gefunden, mit denen gestartet wurde. Es sei ein Beitrag, die Mobilitätswende ein großes Stück weit zu bewältigen.

Man werde natürlich das Augenmerk darauf legen, dass das System immer weiter verbessert wird. Ein solches System müsse dynamisch und jederzeit erweiterbar sein.

Es gebe den Vertrag mit dem RSK, der eine Kompatibilität mit dem System der Stadt Bonn vorsieht. Hier sei ein Mangel, der noch bewältigt werden muss. Das System sei noch nicht kompatibel mit Bonn. Da seien jetzt die Bonner gefragt, die ihren Vertrag bei der nächsten Ausschreibung noch anpassen müssen. Es gelte Überlappungen zu finden, wo man aus Sankt Augustin, Siegburg, Troisdorf oder Hennef kommt, und sein Rad abstellen kann, und umkehrt genauso.

Diese Schnittmengen seien in Abstimmung mit der Stadt Bonn in Vorbereitung. Aber die weitergehende Zielsetzung sei natürlich, soweit zu kommen, dass es eine sehr weitreichende Kompatibilität bekommt.

Herr Richter (SPD-Fraktion) merkte an, es sei ein sehr gutes Zeichen, dass die Anzahl der Fahrräder steigen wird. Es sei prioritär, diese Fahrräder auch im Gebiet der Stadt Bonn benutzen zu können, weil es gerade in Sankt Augustin elementar ist, nach Bonn reinfahren zu können. Für viele Leute bringe es nichts, in Hangelar das Fahrrad wechseln zu müssen. Es sei maßgeblich, um die Akzeptanz zu fördern und noch wichtiger als die Frage der Standorte und die Anzahl der Fahrräder, wobei die sicherlich auch eine sehr wichtige Rolle spielen.

Bei den acht Standorten komme er in der Aufstellung in der Summe nur auf 34 Räder, obwohl davor die Rede davon sei, dass momentan 40 Räder in Sankt Augustin auf die acht Standorte verteilt sind.

Er bat um Aufklärung.

Protokollnotiz:

Derzeit gibt es 40 Fahrräder an 9 Standorten. Zuzüglich zu den in der Vorlage genannten Standorte bzw. Rädern gibt es in Hangelar-Mitte drei und in Menden-Markt auch drei Räder.

Herr Gleß erläuterte, dass im Frühjahr/Sommer eine Aufstockung auf dann 75 Räder erfolgen wird. Ziel der Verhandlungen zwischen RSK, RSVG und der Stadt Bonn sei die Ausweitung des Systems auf Bonner Stadtgebiet zum 01.06.2021.

Herr Metz verwies auf den Fahrradclimatest. Es sei ein bisschen ärgerlich, dass das Fahrradverleihsystem (FVS) nicht rechtzeitig für den Fahrradclimatest kam, der alle zwei Jahre durchgeführt wird. Die Beteiligungsphase sei so gewesen, dass es sich ganz knapp überschritten hat.

Klar sei, dass das FVS stadtweit ausgebaut werden soll. Das habe die Kooperation aus SPD, FDU und Grünen (Kooperation) auch festgeschrieben in ihrer Kooperationsvereinbarung. Das bleibe das Ziel. Man habe bereits am 4.3.2020 beschlossen, wie der Fahrplan sein soll, mit der Ausweitung, als Ergänzung zu den Bereichen, wo man ein nicht ganz so gutes ÖPNV-Angebot hat, bzw. Querverbindungen durch den ÖPNV nicht abgedeckt werden.

Beim FVS sei es nicht so, dass man der Allgemeinheit steuerfinanziert ein Fahrrad hinstellt, sondern es diene dazu, dass die Menschen, die ohne Auto mobil sind, eine weitere Mobilitätsoption haben, um flexibel zu sein.

Deshalb sei auch die Kompatibilität mit Bonn in bestimmten Grenzbereichen wichtig. Der Alltagspendler werde nicht jeden Tag mit einem Leihfahrrad aus Sankt Augustin nach Bonn fahren, weil er sein eigenes Fahrrad hat. Die Leihfahrräder seien für kurze Strecken gedacht, die man für die Feinerschließung braucht. Deswegen brauche man diese zusätzlichen Stationen im Sankt Augustiner Stadtgebiet, wo diese Räder abgestellt und ausgeliehen werden können.

Er bitte rechtzeitig um Information, ob neben der Ausweitung der Zahl der Räder die zusätzlichen Stationen in Angriff genommen werden. Tendenziell müsse man angesichts der Ausleihzahlen neue Stationen ausbauen.

Herr Schütze glaubte, dass es jetzt noch nicht der richtige Zeitpunkt ist, um die Akzeptanz zu messen, weil einerseits das FVS erst am 1.10. gestartet ist. Es sei eine Frage der Jahreszeit. Außerdem sei gerade die Corona-Pandemie.

Derzeit seien die Standorte an den größeren ÖPNV-Haltestellen so gewählt, dass es nicht immer sinnvoll ist, diese zu nutzen. Es brauche deutlich mehr Stationen.

Er wunderte sich über die Standorte Alter Niederberg und Neuer Niederberg und wollte wissen, ob sie von Anfang an dort waren.

Herr Puffe bekräftigte, dass das FVS umso interessanter wirkt, je mehr Stationen und je mehr Fahrräder es gibt. Mit den Stationen am Niederberg gebe es die Möglichkeit zur S66 und dann nach Bonn und wieder zurückzukommen. Und deshalb glaube die CDU-Fraktion, dass nicht deutlich mehr Standorte entlang der 66 nötig sind, sondern z. B. in Birlinghoven, Buisdorf und Niederpleis.

Die Kooperation mit Bonn sei absolut notwendig, damit das System angenommen wird.

Frau Feld-Wielpütz ergänzte, dass man sich über neue Standorte unterhalten müsse.

Herr Metz erläuterte, man habe vor einem Jahr den Beschluss gefasst, dass das System sukzessive aufgebaut werden soll.

Für ihn sei klar: Die Verwaltung hat einen Grundsatzbeschluss und weitet die Standorte und Stationen aus. Es sei sicherlich richtig, dass man später einen Zwischenbericht bekommt.